

[39699] In unserem Verlage erschien soeben:

York-Antwerp Rules 1890in englischem Originaltext
und in deutscher Uebersetzung

nebst

erläuternden Anmerkungen.

Von

Jacob Ahlers.

Zweite veränderte und ergänzte Auflage.

1 M 60 δ mit 25% in Rechnung.

Diese kleine Schrift findet bei allen Interessenten der Seeversicherung (See-Assekuranz-Kompagnien, Dispacheuren, Reedern, Schiffskapitänen etc.) leichten Absatz. Wir bitten zu verlangen.

Segelhandbuch

der

französischen Küste

herausgegeben von der

Direktion der Deutschen Seewarte.

Geb. 3 M. Nur bar mit 25%.

Hamburg, 20. September 1894.

L. Friederichsen & Co.,Land- u. Seekartenhandlung, geogr. u.
nautischer Verlag.

[39538] In 3. bedeutend vermehrter Auflage erschienen:

Buchführung

für Fortbildungs- u. Frauenarbeitschulen

von

G. Mailänder, Rektor in Hall.

8°. 91 Seiten. 1 M ord.

Es ist gerade jetzt, vor Beginn der Fortbildungsschulen, ein günstiger Zeitpunkt zu einer Versendung an die betreffenden Lehrer, um welche ich höflichst bitte. Ich stelle gern eine größere Anzahl des Buchs zur Verfügung. Gleichzeitig möchte ich diejenigen Firmen, welche eine

— allgemeine Ansichtsversendung —
mit**C. Dettling's Formularsammlung** für
Parteischristen im Verkehr mit den
Amtsgerichten in Civil-, Straf- und
Konkursachen. 2. Auflage. 1 M 20 δ vornehmen wollen, ersuchen, mir die gewünschte Anzahl bald mitteilen zu wollen. Verschiedene Firmen erzielten durch umfassende Versendung an die auf diesem Gebiete ja zahlreichen Laien ein **außerordentlich günstiges Resultat.**

Schwäb.-Hall.

Wilh. German's Verlag.

[39655]

**Verlag des
Bibliographischen Bureaus A.-G. in Berlin.**

In unserm Verlage erschien:

Streifzüge.

Gesammelte Aufsätze

von

Richard Grelling.Preis 4 M ord., 3 M netto, 2 M 65 δ und 7/6 gegen bar.**Die Volkszeitung in Berlin** vom 19. September d. J. schreibt darüber:

„Streifzüge“ lautet der sich etwas anspruchslos gebende Titel eines Buches, das die größte Beachtung verdient. Denn in den „Streifzügen“ erscheinen Studien und Aufsätze gesammelt, die, im Laufe der letzten Jahre entstanden, sich mit äußerst wichtigen politischen, rechtlichen und sozialen Fragen befassen. Der Verfasser der „Streifzüge“ ist der wohlbekannte Berliner Rechtsanwalt Dr. Richard Grelling, ein um die liberale Sache hochverdienter Mann, der leider, wie so viele andere jüngere tüchtige Kräfte, bisher nicht hat zu einer parlamentarischen Bethätigung seiner Anschauungen gelangen können, da die sichersten Wahlkreise für den alten Erbadel des Freisinnes reserviert zu werden pflegen, obwohl die Zuführung frischen Blutes in die parlamentarische Vertretung vielfach schon längst als dringendes Bedürfnis empfunden wird.

Was Dr. Richard Grelling dazu veranlaßte, diese Aufsätze zu einem Buche zu vereinigen, sagt er selbst in folgenden Worten:

„Sämtliche Aufsätze knüpfen an aktuelle Vorgänge des öffentlichen Lebens an; ihre Herausgabe in der zusammenfassenden Form eines Buches dürfte aber darin ihre Rechtfertigung finden, daß die behandelten Erscheinungen in ihrer Gesamtheit zur Charakteristik einer der bedeutungsvollsten Epochen der deutschen Geschichte, der Bismarck'schen Regierungszeit, einiges beitragen dürften; daß sie Veranlassung zu Untersuchungen über wichtige und noch heute ungelöste Fragen des öffentlichen Rechts, der Politik, der Aesthetik, — zur Aufstellung neuer, zur Wiederholung alter Forderungen bieten. Die in den Abschnitten „Presse“ und „Öffentliches Recht“ erörterten und kritisierten Zustände bestehen zu Zeit noch unverändert fort. Die bedenkliche Ausdehnung des § 10 Allgemeinen Landrechts II, 17, die Benützung des Unjugsparagrafen zur Einschränkung der Pressefreiheit, das Verhalten der Staatsanwaltschaft in Beleidigungssachen, die Handhabung des Anklagemonopols, die ungünstige Stellung des Verteidigers im Strafverfahren — alle diese wunden Punkte in unserer Rechtspflege sehen noch heute der Heilung entgegen, erwarten noch heute wie zu der Zeit, als die betreffenden Aufsätze geschrieben wurden, bessernde Hilfe von seiten der Gesetzgebung und der Praxis.“

Andere in diesem Buche dargestellte Vorgänge, wie der Geffken-Prozeß, die Verfolgung gewisser Zeitungen wegen Nachdrucks der Tagebücher Kaiser Friedrichs, gehören zwar der Geschichte an, verdienen aber deshalb im Gedächtnis festgehalten zu werden, weil diese juristischen Prozeduren vielleicht mehr als manche hochpolitischen Ereignisse zur Kennzeichnung einer Regierungsmethode geeignet sind, welche nicht davor zurückschreckte, auch die Rechtspflege zur Dienerin der herrschenden Gewalt zu machen (bezw. machen zu wollen). Der Umstand, daß der Verfasser in einem dieser Prozesse als Verteidiger mitgewirkt hat und daher in der Lage ist, noch nicht veröffentlichte Dokumente zu publizieren, möge als besonderer Grund zur Herausgabe der betreffenden Abschnitte dieses Buches gelten.

Die politischen Aufsätze, welche in die Sammlung aufgenommen sind, beschäftigen sich vorzugsweise mit den Uebergriffen des Agrariertums. Der Kampf gegen diese Richtung ist heute leider mehr denn je am Platze — heute, wo trotz aller Prämien, Zölle und Liebesgaben von bekannter Stelle die Klage erhoben wurde, daß die Landwirtschaft dreißig Jahre lang als Stiefkind behandelt worden sei und daß nunmehr eine dreißigjährige Periode der Begünstigung folgen müsse.

Die in dem letzten Abschnitte behandelten Theater-Prozesse haben die öffentliche Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Maße erregt. Der heutige Kampf der Bühne mit der Polizei ist jenen Fehden zu vergleichen, welche die Presse in vormärzlicher Zeit mit der Censur zu bestehen hatte. Die Theater-Censur ist zwar als rechtsbeständig von dem höchsten Gerichtshofe anerkannt worden, aber die richterliche Kontrolle hat der polizeilichen Beaufsichtigung doch heilsame Fesseln angelegt. Die im Anhang zum vierten Abschnitte dieses Buches abgedruckten Prozeß-Dokumente geben ein deutliches Bild der gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiete der Theater-Censur: sie dienen hoffentlich dazu, die Unhaltbarkeit dieses aus dem Polizeistaate herübergenommenen Instituts de lege ferenda darzutun und auch hier der Freiheit eine Gasse zu bahnen.“

Es ist bereits hierdurch ersichtlich gemacht, mit was für interessanten und bedeutamen Fragen sich die „Streifzüge“ beschäftigen. Wir wollen nicht unterlassen, auf das Kapitel „Arbeiterschutz im Recht“ hinzuweisen, das in die soziale Frage ein bemerkens-